

AT

Jahresbericht 2012

Ausblick 2013

Inhalt

Vorwort des Präsidenten

Informations- und Wissensmanagement

Projekt Wissensmanagement

AT-Tagung 2012

Koordination

Arbeitsgruppe Politik

Doppelfunktion

Arbeitsgruppe Politik

Projektmanagement

Nationales Rauchstopp-Programm

Transkulturelle Prävention

Rauchstopplinie

Tabakprävention in der Gemeinde

Experiment Nichtrauchen

Geschäftsstelle

Jahresrechnung

Bilanz

AT-Tagung 2013



Vorwort des Präsidenten

2

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 23. September 2012 lehnten die Stimmberechtigten die Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen» ab. Es gelang nicht, die gesundheitlichen Aspekte des Passivrauchens in den Vordergrund der Debatte zu stellen. In der Regel unterstützen die Stimmberechtigten gesundheitspolitische Anliegen, insbesondere Vorschläge zur Prävention.

Das Präventionsgesetz wurde vom Parlament angenommen. Doch fehlten zwei Stimmen, um die für die Umsetzung des Gesetzes nötigen Mittel freizugeben. Diese widersprüchliche Haltung kontrastiert auch mit dem Bericht des Bundesrates zur Gesundheit 2020, in dem die Prävention als wirksamstes Mittel dargestellt wird, um kostengünstig und wirksam die Qualität in unserem Gesundheitssystem sicherzustellen. Eine grosse Chance für die dringend nötige Förderung der Prävention in der Schweiz wurde verpasst.

Fazit: Wir brauchen eine breite und überzeugte Allianz, um in unserem ausgeprägt liberalen Staat erfolgreich und wirksam (Tabak-)Prävention betreiben zu können. Die Tabakindustrie reagiert sehr empfindlich, diskret und erfolgreich auf kleinste Einschränkungen ihres Spielraumes. Sichtbar wird das vor allem bei der Promotion von Tabakprodukten. Dass die Schweiz die WHO-Rahmenkonvention über die Tabakkontrolle immer noch nicht ratifiziert hat, liegt vorwiegend daran, dass die Industrie bei uns Promotionsfreiheiten genießt wie sonst kaum wo in Europa.

Zu diesen Promotionsaktionen gehört auch das weit verbreitete Tabak sponsoring von Kulturanlässen und Hilfswerken. Die Rahmenkonvention der WHO hält dazu unmissverständlich fest: Zwischen den Interessen von Public Health und jenen der Tabakindustrie besteht ein unversöhnlicher Konflikt. Denn Herstellung, Vertrieb und Verkauf von Zigaretten und anderen Tabakwaren sind ein Geschäft mit Krankheit und Tod. Trotzdem war internationaler Druck nötig, um das Rote Kreuz davon abzuhalten, sein Museum in Genf von der Tabakindustrie sponsern zu lassen.

Der Preis für den Tabak gilt als eines der wirksamsten Instrumente in der Tabakprävention. Allerdings nur, wenn die Preiserhöhungen in Schritten von etwa zehn Prozent erfolgen. Leider verzichtet der Bundesrat seit einiger Zeit auf dieses Instrument. Davon profitiert die Tabakindustrie, die mit kleinen, für die Prävention irrelevanten Schritten ihren Gewinn erhöht. Der diesbezügliche Handlungsbedarf wurde schon vor langer Zeit erkannt und angemahnt, passiert ist leider nichts.

In der Schweiz gedeihen die subventionierten Tabakpflanzen besser als die Tabakprävention. Gerade darum lohnt sich der Einsatz für dieses eminent wichtige gesundheitspolitische Anliegen.

Ich danke allen, die das auch so sehen und die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention unterstützen. Die gute Zusammenarbeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für unseren Erfolg.

Bruno Meili

Für Akteure der Tabakprävention und -kontrolle

Im Bereich Tabakprävention ist die Beschaffung und Aufbereitung von Informationen sowie der Vertrieb an die Akteure ein Kerngeschäft der AT. Auf der Startseite der Homepage schaltete die AT neben verschiedenen Medienmitteilungen zu den laufenden Projekten und tagesaktuellen Themen auch zwei News auf zu E-Zigaretten und zu den Verhandlungen über das Protokoll gegen den illegalen Handel mit Tabakprodukten. Auf der AT-Homepage wurde das vielseitige Informationsangebot laufend aktualisiert, 2012 hauptsächlich zum Thema Passivrauchen.

Die AT-Information und das Bulletin des Nationalen Rauchstopp-Programms berichteten viermal über politische Entwicklungen im In- und Ausland, Projekte und Kampagnen und neue Forschungsergebnisse zu Tabak. Beide Newsletter können auf der AT-Homepage heruntergeladen werden (www.at-schweiz.ch > Weiteres > AT-Information bzw. www.at-schweiz.ch > Rauchstopp-Programm > Berichte/Bulletin).

Für Medien und Öffentlichkeit

Zu den Themen Tabak und Rauchen erschienen 2012 in der Schweiz gemäss Media Monitoring von ARGUS in den Printmedien (Druckausgaben und Onlineausgaben) und in den elektronischen Medien ungefähr 8700 Beiträge. Das sind zwar deutlich mehr Beiträge als 2011. Aber tendenziell geht die Medienberichterstattung in den letzten Jahren zurück. Ein Grund ist die fortschreitende Konzentration in der Medienlandschaft.

Die AT veröffentlichte sieben Medienmitteilungen zum Schulklassen-Wettbewerb Experiment Nichtrauchen und zum Rauchstopp-Wettbewerb inklusive Welttag ohne Tabak und fünf Stellungnahmen zum Präventionsgesetz, zur Abstimmung

über den Schutz vor Passivrauchen, zum Suchtmontoring Schweiz und zum Rauchstopp bei Frauen mit speziellem Hinweis auf die Rauchstopplinie. Die Medien wandten sich 26-mal mit Anfragen an die AT, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gaben 19 Interviews.

Aus der Bevölkerung erreichten 70, von Lehrpersonen 186 Anfragen die AT. Im Shop wurden mehr als 53'000 Merkblätter und Broschüren vertrieben. Von den 2562 Bestellungen betraf knapp die Hälfte den Rauchstopp. 48 Prozent der Bestellungen kamen aus der Bevölkerung, gefolgt von 29 Prozent aus dem Gesundheitswesen, 16 Prozent von Schulen und 6 Prozent von Fachstellen.

AT-Tagung 2012

Rauchstopp und Tabakprävention bei Jugendlichen: um diese beiden Themen drehte sich die Jahrestagung 2012 der AT. Rund 110 Personen nahmen an der Tagung teil. Der Vormittag war für die Plenumsveranstaltungen reserviert.

Tabakprävention in der Schule im Spannungsfeld von Verhaltens- und Verhältnisprävention

«Für die schulische Prävention braucht es einen Mix aus verhaltens- und verhältnispräventiven Massnahmen», sagte Richard Müller (Freiburg). Welchen Beitrag eine einzelne Massnahme zur Reduktion der Anzahl jugendlicher Rauchender geleistet hat, sei schwierig zu beziffern. Die Tabakerziehung sollte aber laut Müller vier Bedingungen berücksichtigen:

- Schülerinnen und Schüler müssen sich untereinander austauschen.
- Peerleader vermitteln den Stoff besser als erwachsene Lehrpersonen.
- Die Unterrichtsstunden beschäftigen sich nur mit Tabak.
- Für den Stoff sind genügend Lektionen einzuräumen.

Rauchstopp – mit oder ohne Hilfe?

Kritiker sagen: Die Anzahl Personen, die aufgehört haben zu rauchen und rückfällig werden, ist unabhängig davon, ob sie nikotinhaltige Medikamente verwendet haben oder nicht. Wie Jacques Cornuz (Poliklinik des Universitätsspitals Lausanne CHUV) ausführte, enthält die Studie der Kritiker jedoch gravierende Mängel.

Cornuz fasste den wissenschaftlichen Stand zusammen: Kurzinterventionen ohne Medikamente weisen nach 12 Monaten einen Erfolg von 8 bis 10 Prozent und mit Medikamenten von 15 bis 20 Prozent auf. Bei einer längeren Rauchstoppbegleitung steigt der Erfolg auf 10 bis 15 Prozent ohne medikamentöse Therapie und auf 25 bis 30 Prozent mit einer solchen Therapie.

Elektronische Zigarette – eine riskante Alternative?

Fachpersonen für Tabakentwöhnung verfügen oft erst über ein lückenhaftes Wissen zu E-Zigaretten, zweifeln aber an Sicherheit und Wirksamkeit der Produkte. Jean-

François Etter (Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Genf) fasste den aktuellen Stand des Wissens zusammen.

Über den Konsum von E-Zigaretten in der Schweiz sind bisher keine Daten veröffentlicht worden, Etter geht allerdings von wenigen Konsumentinnen und Konsumenten aus. Hinsichtlich der Rauchstoppperatung hielt Etter fest:

- Informieren: Über Sicherheit und Gefährlichkeit ist wenig bekannt. Wahrscheinlich sind die Gesundheitsrisiken aber bedeutend geringer als bei Tabakwaren.
- Unterstützen: Wenn Personen E-Zigaretten zum Aufhören verwenden, ist Hilfe zu leisten für den Rauchstopp statt auf einen Stopp des Konsums von E-Zigaretten hinzuwirken

Am Nachmittag liefen parallele Veranstaltungen.

- Rauchstopp: Der Einsatz praktischer Trainingselemente, internetbasierte Förderung der Rauchabstinenz während und nach stationärer Rehabilitation, iPhone-Applikation Stop-tabac, Rauchentwöhnung und Gewichtszunahme.
- Tabakprävention bei Jugendlichen: Handeln statt wegschauen, Cool and Clean – was wurde bisher erreicht?, videounterstützte Tabakprävention – ein erlebnisorientierter Workshop für Jugendliche, Einsatz von Web 2.0, Wieso ein neues Rauchprogramm auf feel-ok?, SMS-Programm zur Förderung des Rauchstopps bei Jugendlichen.

Der Bericht zur AT-Tagung 2012 ist auf www.at-schweiz.ch unter Weiteres > Tagungen aufgeschaltet.

Der Vorstand fällt die grundsätzlichen Entscheide zu den Themen der Verhältnisprävention. Mit der politischen Arbeit vor Ort hat die AT die Polsan GmbH - Büro für Politikanalyse und -beratung beauftragt. 2012 waren vor allem folgende Themen aktuell:

- **Passivrauchen:** Das Nein zur Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen» zeigt, dass Passivrauchen weiterhin als blosser Belästigung und noch kaum als Gesundheitsfährdung wahrgenommen wird. Im Abstimmungskampf leistete die AT auf Anfrage der Lungenliga Schweiz fachliche Unterstützung und nutzte ihre Kommunikationsmittel zur Werbung für die Initiative.
- **Zigarettenpreis: In den letzten zehn Jahren** erhöhte der Bundesrat die Tabaksteuer sechsmal um insgesamt Fr. 1.70. In der gleichen Zeitspanne hob die Zigarettenindustrie den Preis mindestens zehnmal um gesamthaft Fr. 1.70 an. Mit der letzten Erhöhung von März 2013 hat der Bundesrat seine Kompetenz ausgeschöpft. Eine umfassende Gesetzesrevision ist in Planung und wird aus Sicht der Prävention vermutlich mehr Zeit als nützlich beanspruchen.
- **Kantonale Werbeeinschränkungen:** Die Krebs- und Lungenliga des Kantons Schaffhausen forderten bei der Totalrevision des Gesundheits-

Arbeitsgruppe Politik

Die politische Arbeit der AT wird von Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz, Schweizerischen Herzstiftung und Sucht Schweiz finanziert. Diese vier Mitgliedsorganisationen bilden die AT-interne Arbeitsgruppe Politik und begleiten die Aktivitäten der AT auf dem Gebiet der Verhältnisprävention.

Der Arbeitsgruppe gehört auch Reto Wiesli an. Mit seiner Firma Polsan GmbH vertritt er im Auftrag der AT die Anliegen der Tabakprävention im Bundesparlament. Wiesli unterstützt die AT ebenfalls im Monitoring der politischen Entwicklung in der Schweiz und bei der Erarbeitung von Stellungnahmen, etwa bei Gesetzesvernehmlassungen.

Doppelfunktion

Als Dachorganisation mit rund 60 Mitgliedern umfasst die AT die meisten nationalen und kantonalen Organisationen sowie zahlreiche Behördeninstitutionen, die sich mit Tabakprävention beschäftigen.

Im Vorstand vertreten sind sowohl grosse Gesundheitsligen wie die Krebsliga Schweiz und die Schweizerische Herzstiftung, Berufsverbände wie die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte als auch regionale Organisationen wie Berner Gesundheit oder CIPRET-Genf. Zugleich ist die AT eine Fachorganisation.

Dank dieser Doppelfunktion kann die AT die vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder in der Tabakprävention und -kontrolle gut vernetzen. 2012 organisierte die AT je zwei sprachregionale Forumssitzungen und ein gemeinsames Treffen in Bern zur Frage, wie der Schulklassen-Wettbewerb Experiment Nichtraucher weitergehen soll.

gesetzes ein Verkaufsverbot für Minderjährige und Werbeeinschränkungen. Das Kantonsparlament nahm das Mindestalter 18 Jahre an, lehnte aber Werbeeinschränkungen ab.

- **Einheitliches Abgabealter für Tabakprodukte:** Als der Ständerat im Frühjahr 2012 die entsprechende Motion von Ruth Humbel behandelte, bediente die AT die kleine Kammer mit einem Faktenblatt. Wie der Nationalrat hiess auch der Ständerat die Motion gut.
- **Präventionsgesetz:** Die AT setzte sich als Mitglied der Allianz «Gesunde Schweiz» für das Gesetz ein. Bei einer Annahme des neuen Präventionsgesetzes wäre die Tabakkontrolle auf dieselbe gesetzliche Grundlage gestellt worden wie die Prävention und Gesundheitsförderung in anderen Bereichen.

Die AT leitet das Nationale Rauchstopp-Programm und führt mehrere Projekte zur Förderung eines rauchfreien Lebens durch.

Nationales Rauchstopp-Programm

Die AT leitet das Nationale Rauchstopp-Programm und ist verantwortlich für mehrere Projekte zur Tabakentwöhnung. Das Nationale Rauchstopp-Programm hat zum Ziel, die Anzahl derjenigen Raucherinnen und Raucher zu erhöhen, die den Tabakkonsum aufgeben. Dies ist die effizienteste Massnahme, um die durch das Rauchen verursachte Sterblichkeit zu senken.

Im Mai 2012 reichte das Nationale Rauchstopp-Programm beim Tabakpräventionsfonds einen Antrag für die Finanzierung der Programmperiode 2013 bis 2016 ein. Das Gesuch war das Ergebnis umfassender Diskussionen unter Einbezug der Akteure der Tabakprävention. Die Interventionen in den bisherigen Hauptzielgruppen und Bereichen sollen weitergehen, innerhalb der einzelnen Projekte aber verschiedene Veränderungen vorgenommen werden. Eine wichtige Änderung betrifft die Trägerschaft: Neben der Krebsliga Schweiz, der Schweizerischen Herzstiftung und der AT wird sich ab der nächsten Programmperiode auch die Lungenliga Schweiz wieder in der Trägerschaft engagieren. Im Hinblick auf das neue Programm arbeitet die Lungenliga seit November 2011 im Ausschuss mit.

Ende September 2012 teilte der Tabakpräventionsfonds mit, dass er das Gesuch in der vorliegenden Form abgelehnt hat. Gleichzeitig stellte er eine Finanzierung der Fortsetzung des Programms bis Mitte 2014 in Aussicht. Ende Oktober trafen sich die Trägerorganisationen mit einer Delegation des Tabakpräventionsfonds. Dabei ergab sich klar, dass dem Fonds die Fortsetzung des Programms ein grosses Anliegen ist. Aber er möchte, dass vermehrt die Fragen berücksichtigt werden, wie sich das Programm auf die Ziel-

gruppe der Raucherinnen und Raucher auswirkt und wie sich die Synergien zwischen den einzelnen Projekten verstärken lassen. Der Entscheid des Fonds bedeutete vor allem für die Programmleitung, vorerst Pläne zur Übergangsphase zu entwickeln und die Neueingabe für September 2013 an die Hand zu nehmen anstatt die Neuerungen und Änderungen im Programm voranzutreiben.

Mit fünf Projekten richtet sich das Nationale Rauchstopp-Programm an ärztliche und nicht ärztliche Fachpersonen:

Frei von Tabak

Verantwortlich Krebsliga Schweiz: Die Kerntätigkeit des Projekts sind die Fortbildungskurse in der Tabakentwöhnung für die Ärzteschaft. 2012 fanden 32 Kurse statt mit rund 660 Teilnehmenden. Auf ein ausgesprochen grosses Interesse stiess der Workshop «Rauchen und Frauen» an der gemeinsamen Jahrestagung «Frau und Herz» verschiedener Fachgesellschaften in Lausanne. Alle medizinischen Fachgesellschaften der ärztlichen Grundversorgung geben Credits für die Kurse.

Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis

Verantwortlich Krebsliga Schweiz: Das Projekt fördert in erster Linie die Verankerung der Kurzintervention zum Rauchstopp in der Aus- und Weiterbildung aller zahnmedizinischen Berufe. Tabakprävention ist heute Bestandteil aller Ausbildungslehrgänge für zahnmedizinische Fachleute. Das Projekt veranstaltete 2012 zudem 22 Fortbildungen, wovon sieben an den zahnmedizinischen Kliniken der Universitäten Basel und Genf.

Raucherberatung in der Apotheke

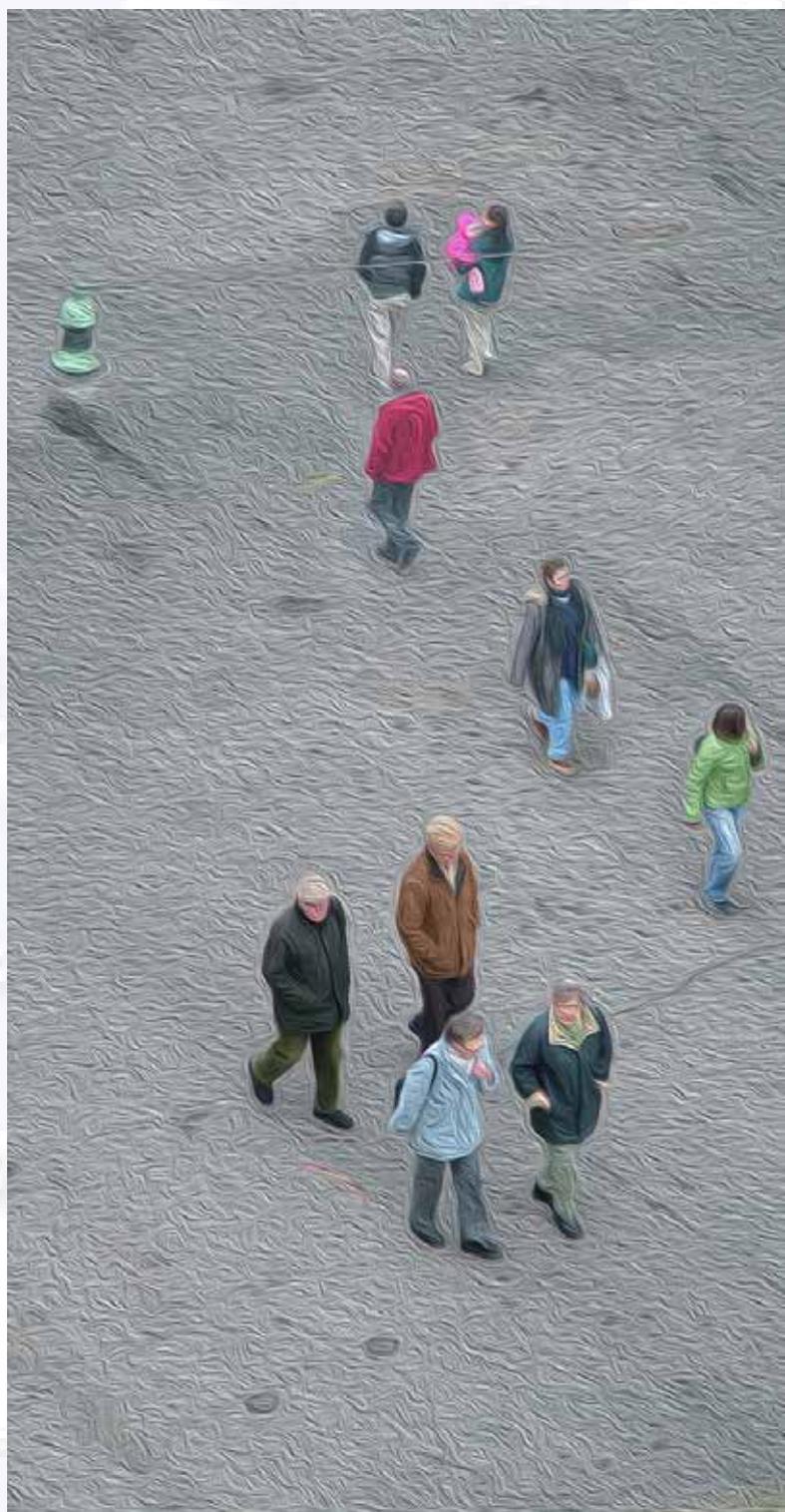
Verantwortlich Krebsliga Schweiz: Das Projekt ermutigt alle Fachpersonen in der Apotheke, sich Kompetenzen in der Beratung von Rauchern und Raucherinnen anzueignen. Tabakentwöhnung ist Teil der Ausbildung sowohl an den pharmazeutischen Fakultäten als auch für Pharma-Assistentinnen und -Assistenten. 2012 unterstützte das Projekt unter anderem die Apothekengruppe PharmaciePlus, die Dienstleistung «Raucherentwöhnung» in den Mitgliedsgeschäften aufzubauen.

Hospital Quit Support

Verantwortlich Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention: Die Kernaufgabe des Projekts ist, an Spitälern Beratungsstellen einzuführen und die Qualität der Beratung zu standardisieren. Das Netzwerk umfasst heute rund 50 Spitäler. In der Periode 2010 bis 2012 schloss das Projekt mit 13 Spitälern eine Anstossfinanzierung ab. Den jährlichen Fortbildungsworkshop im September 2012, der in Bern zeitgleich mit dem Clinical Update von Frei von Tabak stattfand, besuchten 46 Personen aus 28 Spitälern.

Rauchstopp-Beratung bei Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranken

Verantwortlich Schweizerische Herzstiftung: Schwerpunkt des Projekts ist die Fortbildung der medizinischen und nicht medizinischen Gesundheitsfachleute, die Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranke behandeln. Die Fachgesellschaften vergeben Credits für die Kurse. 246 Fachärztinnen und -ärzte sowie 91 Fachpersonen haben in insgesamt 16 Kursen Kenntnisse zur Rauchentwöhnung erworben oder vertieft.



Mit zwei Projekten spricht das Nationale Rauchstopp-Programm direkt Raucherinnen und Raucher an:

Rauchstopp-Wettbewerb

Verantwortlich Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention: Als Anreiz für einen Rauchstopp wird Raucherinnen und Rauchern zum Welttag ohne Tabak vom 31. Mai ein Wettbewerb angeboten. 2010 machten 2095 Personen mit. Die repräsentative Befragung sechs Monate nach dem Wettbewerb zeigte, dass 32 Prozent rauchfrei waren. Wer noch rauchte, hatte den Tabakkonsum deutlich reduziert.

Rauchstopp-Beratung für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei

Verantwortlich Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention, Umsetzung Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung: Das Projekt hatte Kontakte zu 32 Vereinen und Gruppierungen der türkischen/kurdischen Bevölkerung in der Schweiz. 2012 kamen elf Rauchstoppkurse mit insgesamt 77 Personen zustande. Die telefonischen Nachbefragungen 2010 und 2011 zwölf Monate nach Kursende weisen auf eine überdurchschnittlich hohe Abstinenzquote hin.

Transkulturelle Prävention

Den Menschen mit Migrationshintergrund soll der Zugang zu Dienstleistungen der Gesundheitsförderung erleichtert werden. Die AT tut das vor allem in den Projekten des Nationalen Rauchstopp-Programms. Zum einen laufen für die türkische/kurdische Bevölkerung spezielle Rauchstoppkurse. Zum anderen bieten die Projekte Frei von Tabak, Rauchstopp-Beratung bei Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranken und Raucherberatung in der Apotheke einen Kurs zur transkulturellen Kompetenz in der Rauchstoppberatung an. Mangels genügender Anmeldungen fiel dieser 2012 aus.

NATIONALES
RAUCHSTOPP-PROGRAMM



Krebsliga Schweiz
Schweizerische Herzstiftung
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention AT

Rauchstopp- Wettbewerb

Hauptgewinn CHF 5000.- !

Wettbewerb vom 4. Juni bis 2. Juli 2012

Anmelden bis 3. Juni 2012 auf www.at-schweiz.ch

Rauchstopplinie

2012 erfolgten 3183 Informations- und Beratungsgespräche mit insgesamt 2054 Personen in Deutsch, Französisch und Italienisch. Die Rauchstopplinie wird von Frauen und Männern zu gleichen Teilen genutzt. Frauen lassen sich etwas häufiger beim Rauchstopp begleiten als Männer. Die Rauchstopplinie weist eine hohe Kosteneffizienz auf und ist verglichen mit Face-to-Face-Beratungen oder Gruppenkursen das kostengünstigste Angebot.

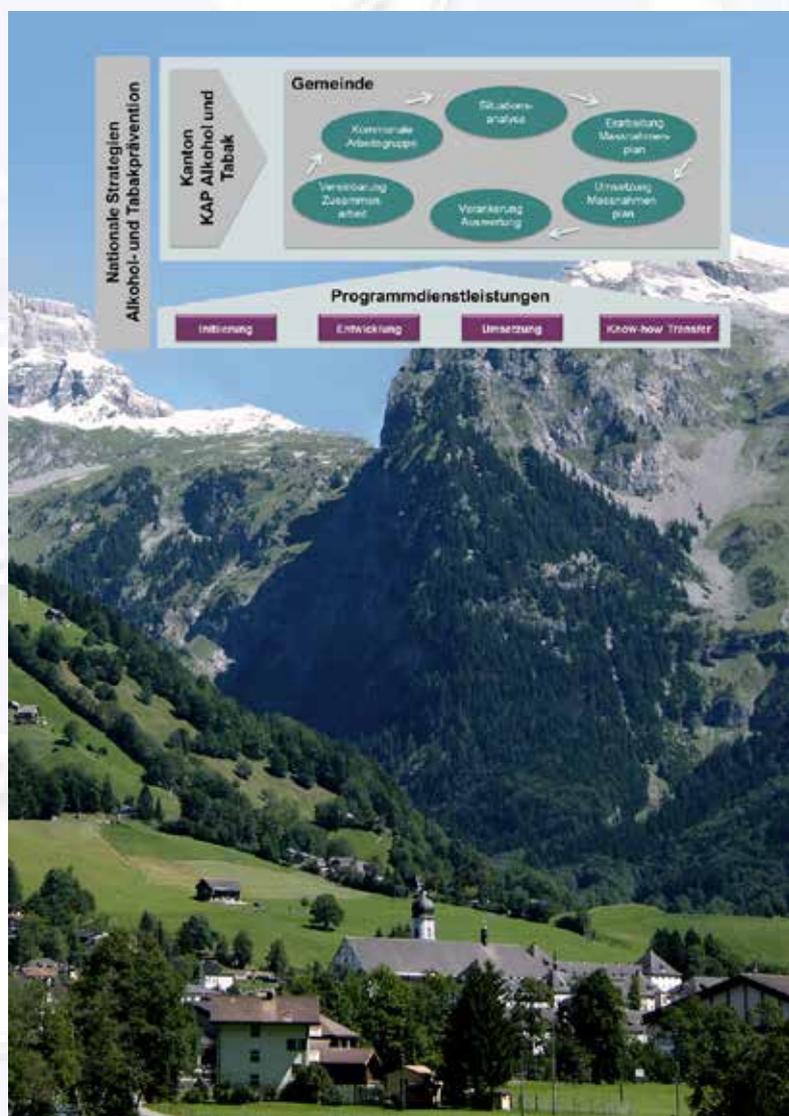
Die Rauchstopplinie wird von der Krebsliga Schweiz in Zusammenarbeit mit der AT betrieben und hauptsächlich vom Tabakpräventionsfonds finanziert. Nachdem der Tabakpräventionsfonds ein erstes Gesuch für die Finanzierung 2013 bis 2016 abgelehnt hatte, reichten Krebsliga Schweiz und AT im Mai 2013 ein überarbeitetes Gesuch ein. Der Fonds garantiert eine Übergangsfinanzierung bis Mitte 2014.



Rauchstopplinie 0848 000 181
 Fachkundige Beratung zum Rauchstopp: Montag bis Freitag 11 bis 19 Uhr (8 Rp/Min. ab Festnetz). Beratung in weiteren Sprachen mittels Rückruf.

Tabakprävention in der Gemeinde

Gemeinden können in der Alkohol- und Tabakprävention effektiv und effizient handeln, denn viele Rahmenbedingungen, die dem Alkoholmissbrauch und Tabakkonsum entgegen wirken, lassen sich von einer Gemeinde direkt steuern. Im Projekt «Die Gemeinden handeln!» wollen die AT, Sucht Schweiz und RADIX mit 30 interessierten Gemeinden aus sechs Kantonen insbesondere Alkohol und Tabak in den Fokus einer verbindlichen, gemeindeorientierten Prävention stellen. Das Programm wird durch RADIX geleitet, durch den Tabakpräventionsfonds und das Nationale Programm Alkohol finanziell unterstützt und dauert von Mitte 2012 bis Ende 2014.



Experiment Nichtrauchen

Alle Schulklassen der 6. bis 9. (HarmoS-Zählung 8. bis 11.) Schulstufe können am Wettbewerb mitmachen. Die Bedingung ist, sechs Monate lang Tabak weder zu rauchen noch zu schnupfen oder zu kauen. Im Schuljahr 2012/13 verzeichnete der Wettbewerb eine ausgesprochen hohe Erfolgsquote. Von den 2746 Klassen haben 75 Prozent bis zum Schluss durchgehalten. Unter den erfolgreichen Klassen werden jeweils hundert SBB-Reisegutscheine verlost.

Lehrpersonen können den Wettbewerb mit kleinem Aufwand umsetzen. Das ist ein wesentlicher Grund für seine grosse Beliebtheit. Experiment Nichtrauchen ist in der Schweiz das einzige weit verbreitete evidenzbasierte Schulprojekt zur Tabakprävention.

Die AT führt den Wettbewerb zusammen mit den kantonalen Tabak- und Suchtpräventionsstellen sowie den kantonalen Krebs- und Lungenligen durch. Die Arbeit der regionalen Fachstellen ist ausschlaggebend für eine optimale Umsetzung des Experiments Nichtrauchen. Die Fachstellen können für Spezialaktivitäten bei der AT finanzielle Unterstützung beantragen. 2012/13 machten zehn Fachstellen davon Gebrauch.

Im September 2012 reichte die AT beim Tabakpräventionsfonds ein Gesuch zur Finanzierung des Experiments Nichtrauchen von 2013/14 bis 2015/16 ein. Um die Eingabe vorzubereiten, hatte die AT im Juni ein Treffen mit den kantonalen Fachstellen organisiert. Der Fonds hat das Gesuch gutgeheissen.



Geschäftsstelle



2012 arbeiteten gesamthaft zehn Personen auf der AT-Geschäftsstelle. Je 100 Stellenprozente entfielen auf die Geschäftsführung und die wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Information und Dokumentation. Projektmanagement und Administration machten 400 Stellenprozente aus.



Die Geschäftsstelle kann bei ihrer Arbeit auf die Hilfe externer Fachleute zählen. Die vielfältigen Leistungen, die die AT als kleine Organisation erbringt, wären ohne diese Firmen und Freischaffenden undenkbar.

Jahresrechnung / Bilanz

12

Jahresrechnung per 31.12.2012

Einnahmen	Budget 2012	ER 2012 31.12.12	Budget '13 7.12.12
1., 2. Beiträge an Wissensmanagement, Koordination			
Mitglieder	10'000	9'400.00	10'000
Kantone	90'000	56'760.00	65'000
Wissensmanagement			
Wissensmanagement Konzept	30'000		
Beitrag TPF Konferenz 2011	61'000	75'599.00	
Eintritte Nationale Konferenz 11			
Zwischentotal 1, 2	191'000	141'759.00	75'000
3. Nationales Rauchstopp-Programm			
Leitung, Facharbeit	204'000	161'700.00	150'000
Hilfe zum Rauchstopp	161'000	103'100.00	100'000
Rauchstopp-Wettbewerb	426'000	477'400.00	410'000
Frei von Tabak	177'000	196'596.30	177'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	47'000	87'502.26	47'000
Raucherberatung in der Apotheke	45'000	82'407.41	45'000
Hospital Quit Support	83'000	104'500.00	123'000
Zwischentotal 3:			
Gesamtes Rauchstopp-Programm	1'143'000	1'213'205.97	1'052'000
4. Total Experiment Nichtraucher	765'000	800'962.40	890'000
5. Weiteres			
Rauchstopplinie	70'000	71'468.15	70'000
Gesundheitspolitik	83'000	83'000.00	95'000
Dienstleistungen an Dritte	15'000	4'593.98	15'000
Materialverkauf	1'500	499.63	3'000
Zinsen	500	644.00	1'000
Sitzungen, Reisen	2'000	2'114.00	2'000
Diverses		592.60	
Konferenz 11 Eintritte/ AT-Tagung 2012 Eintritte	6'000	3'815.00	4'000
Zwischentotal 5	178'000	166'727.36	190'000
Total /Einnahmen	2'277'000	2'322'654.73	2'207'000



Bilanz per 31.12.2012

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Postkonto	71'919.84	Kreditoren	521'372.65
Kontokorrent BEKB	829'504.76	Mehrwertsteuer	30'299.24
Debitoren	405'444.50	Transitorische Pasiven	182'720.00
VST	194.94	Rückstellungen	50'000.00
Transitorisch Aktiven	1'879.50	Total Fremdkapital	784'391.89
Total Umlaufvermögen	1'308'943.54	Eigenkapital	
Anlagevermögen (Einrichtungen)	1.00	Stand 1.1.	524'285.86
		Ertragsüberschuss	266.79
		Total Eigenkapital	524'552.65
Total Aktiven	1'308'944.54	Total Passiven	1'308'944.54

Ausgaben	Budget 2012	ER 2012 31.12.12	Budget '13 7.12.12
Löhne, Weiterbildung			
Löhne	534'000	518'464.60	475'000
AHV, ALV	44'000	43'824.20	36'941
Pensionskasse	35'000	39'454.80	31'588
Andere Personenversicherungen	16'000	12'925.85	11'163
Weiterbildung	15'000	8'701.36	5'000
Weitere Personalausgaben	10'000	2'102.50	5'000
Total Löhne	654'000	625'473.31	564'691
Infrastruktur			
Miete, Versicherungen	61'000	55'033.56	55'000
Mobiliar	1'000	722.52	1'000
PC- und Internetumgebung	85'000	69'707.93	85'000
Büromaterial	6'000	5'626.75	6'000
Post / Telefon	12'000	13'314.11	12'000
Kopien	6'000	7'600.33	6'000
Beratung (u.a. Revision Buchhaltung)	10'000	2'912.39	5'000
Total Infrastruktur	181'000	154'917.59	170'000
Diverses			
Diverses	3'000	572.01	5'000
Unvorhergesehenes	10'000		
Rückstellung			5'000
Total Diverses	13'000	572.01	5'000
Total Löhne, Infrastruktur, Fortbildung	848'000	780'962.91	739'691
1. Wissensmanagement			
Allgemeines, inkl. Konzeptarbeit	40'000	34'539.12	40'000
Monitoring (Argus, Dokumentation)	40'000	42'106.59	35'000
Aufbereiten und Vertrieb von Informationen zur off- und online Nutzung	50'000	57'055.65	60'000
Vertrieb von Fachinformationen, inkl. Medien	4'000	7'301.06	4'000
AT-Tagung	20'000	29'836.31	30'000
Nationale Konferenz		7'534.20	
Gesamtprojektportfolio	1'000		
Zwischentotal 1	155'000	178'372.93	169'000
2. Koordination			
AT-Organen	15'000	22'416.68	15'000
Politische Arbeit	48'000	49'178.95	38'000
Weitere Vernetzungen	10'000	8'478.84	10'000
Zwischentotal 2	73'000	80'074.47	63'000
Projektmanagement			
3. Nationales Rauchstopp-Programm			
Leitung, Facharbeit	100'000	55'678.85	55'000
Hilfen zum Rauchstopp	100'000	79'030.60	52'000
Rauchstopp-Wettbewerb/Rauchstopp Event	316'000	337'592.36	270'000
Frei von Tabak	81'000	133'653.50	81'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis		37'225.18	
Raucherberatung in der Apotheke		35'136.84	
Hospital Quit Support	73'000	66'213.00	90'000
Zwischentotal 3	670'000	744'530.33	548'000
4. Experiment Nichtraucher	520'000	519'231.20	660'000
5. Weiteres			
KLS (Rauchstopp-Linie)	16'000	16'328.60	30'000
Unterstützung Dritter in der Projektarbeit		2'887.50	
BAG Befragung Partnerplattform			
Zwischentotal 5	16'000	19'216.10	30'000
Total Ausgaben	2'282'000	2'322'387.94	2'209'691
Differenz zu den Einnahmen	-5'000	266.79	-2'691

AT-Tagung 2013

Themen:

- E-Zigaretten
- Tabakentwöhnung
- Tabakpräventionsprojekte nahe an der Zielgruppe
- Jugendprojekte
- Workshop zu «Lessons learned»

Datum: Donnerstag, 28. November 2013

Zeit: 9.45 Uhr bis 17.00 Uhr (Einschreiben und Kaffee ab 9.15 Uhr)

Ort: Sorell Hotel Ador, Laupenstrasse 15, Bern
(5 Gehminuten vom Hauptbahnhof)

Simultanübersetzung: Deutsch, Französisch



Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention

Haslerstrasse 30 | 3008 Bern | Telefon 031 599 10 20 | Fax 031 599 10 35 | info@at-schweiz.ch | www.at-schweiz.ch | 9. 2013